

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 A 1.26.

für Pulsnitz und Umgegend Amts-Blatt

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Pf.
Fehlpr. 10 Pf. Reklame 20 Pf.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 72.

Sonnabend, den 17. Juni 1905

57. Jahrgang.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden

Freitag und Sonnabend, den 23. und 24. Juni 1905

bei der unterzeichneten Behörde nur **dringliche** Geschäfte erledigt.

Pulsnitz, den 14. Juni 1905.

Königliches Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Wirtschaftsbefizers Johann Gottlieb Freudenberg in Obersteina wird eingestellt, da sich ergeben hat, daß eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Pulsnitz, am 14. Juni 1905.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnitz.

Bei dem unterzeichneten Stadtrate sind im Monat Mai 1905 die Nummern 9 des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen und 18-22 des Reichsgesetzblattes eingegangen.

Dieselben liegen 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in unserer Ratstanzlei aus und enthalten:

Nr. 9. Gesetz- und Verordnungsblatt. Nr. 30. Bekanntmachung, den Erwerb der Zittau-Reichenberger Eisenbahn durch den Staat betreffend. S. 147.
— Nr. 31. Urkunde über die Stiftung einer Friedrich August-Medaille. S. 148. — Nr. 32. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebs auf der normalspurigen Nebeneisenbahn Eibenstock unterer Bahnhof — Eibenstock oberer Bahnhof betreffend. S. 149. — Nr. 33. Verordnung über die Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten. S. 149.

Reichsgesetzblatt. Nr. 18. Zusatzvertrag zum Handels-, Zoll- und Schiffsvertrage zwischen Deutschland und Rumänien vom 21. Oktober 1893. S. 253.
— Nr. 19. Gesetz, betr. die Kontrolle des Reichshaushaltes, des Landeshaushaltes von Elsaß-Lothringen und des Haushaltes der Schutzgebiete. S. 315. — Gesetz, betreffend Aufhebung des § 42 Nr. 6 des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873. S. 316. — Nr. 20. Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken. S. 317. — Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Weltausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in München 1905. S. 318. — Nr. 21. Zusatzvertrag zum Handels- und Zollvertrage zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz vom 10. Dezember 1891. S. 319. — Bekanntmachung, betreffend die Erweiterung des Rayons für die Küstenbefestigung bei Wilhelmshafen. S. 412. — Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaus. S. 412. — Nr. 22. Zusatzvertrag zum Handels-, Zoll- und Schiffsvertrage zwischen dem Deutschen Reiche und Italien vom 6. Dezember 1891. S. 413.

Pulsnitz, den 14. Juni 1905.

Der Stadtrat,
Dr. Michael, Bürgermeister.

Bekanntmachung, Kirschenverpachtung betr.

Die diesjährige Kirschnutzung der Stadtgemeinde Pulsnitz an der Pulsnitz-Ohorn-Bretniger Straße soll

Montag, den 19. Juni c., nachmittags 4 Uhr,

im Restaurant Bürgergarten öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden vorher bekannt gegeben; das Pachtgeld ist sofort zu bezahlen.

Pulsnitz, am 16. Juni 1905.

Der Stadtrat,
Dr. Michael, Bürgermeister.

Montag, den 19. Juni, nachmittags 4 Uhr

sollen im Mittelgasthofe in Großröhrsdorf als Auktionsort verschiedene eiserne Ofen, 20 Ofenrohre, 14 Ofenrohrknie, 1 Saefstassee and ca. 3/4 Saef große Kaminen gegen Barzahlung meistbietend versteigert werden.

Pulsnitz, den 13. Juni 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts

Drahtbericht des Pulsnitzer Wochenblattes.

Dresden, 16. Juni, mittags 1 Uhr.

Liezen (Steiermark). Gestern Abend 9 Uhr hat sich Dr. Herm. v. Wissmann, Gouverneur a. D. bei einer Rehpürsch in Fischern aus eigener Unvorsichtigkeit erschossen.

Weiter wird hierzu berichtet: Der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Hermann v. Wissmann wurde bei einer in Gesellschaft eines Jagdfreundes und des Revierjägers unternommenen Rehpürsch aus eigener Unvorsichtigkeit das Opfer eines Jagdunfalles. Es entlud sich das Gewehr, wobei Wissmann durch einen Schuß in den Kopf getötet wurde. — Wissmann wurde am 4. September 1853 zu Frankfurt a. D. geboren. Im Auftrage der Afrikanischen Gesellschaft durchquerte er vom November 1880 an Afrika von Loanda bis zur Ostküste. Im Jahre 1880 wurde Wissmann zum Reichskommissar und am 1. Mai 1895 zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt. Im Jahre 1899 zog er sich auf seine Besitzung Weissenbach bei Liezen zurück.

Neueste Ereignisse.

Wissmanns Leiche wird in Köln beigelegt werden. Der Deutsche Geographentag in Danzig ist am Donnerstag geschlossen worden. Die nächste Tagung findet 1907 in Nürnberg statt.

König Oskar von Schweden hat die Annahme der von der norwegischen Regierung gesandten Glückwunschdepesche zur Hochzeit des Prinzen Gustav Adolf abgelehnt.

Der Schweizer Nationalrat hat in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Ständerates die Schiedsgerichtsverträge mit Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Oesterreich-Ungarn und Schweden-Norwegen genehmigt.

Als russische Bevollmächtigte bei den Friedensverhandlungen werden Votschaster Nelidow und Professor Martens fungieren.

Die Erdbeben in Skutari dauern an. Seit dem 1. Juni erfolgten täglich 10-12 Stöße.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Als am vergangenen Donnerstag Nachmittags die Glocke 2 Uhr geschlagen hatte, setzte sich von der alten Schule aus ein langer, imposanter Trauerzug in Bewegung; man trug den verstorbenen Herrn Schuldirektor zur letzten Ruhe. Die Schulkinder der oberen Klassen, die in den Ferien weilenden Schüler höherer Schulen und der Männer-Gesangverein mit Fahne, der in dem Heimgegangenen ein treues Mitglied verloren hat, schritten dem Sarge voran, und eine große Trauergemeinde folgte. Auf dem Friedhof,

wo sich wieder Viele eingefunden hatten, um Zeugen der Beisetzung ihres früheren Schuldirektors zu sein, fand die Trauerfeier am offenen Grabe statt. Als der Sarg seinem Bestimmungsorte sich näherte, sang die Pulsnitzer Lehrerkonferenz das Lied: „Das Ziel von meinen Tagen ist mir vielleicht bald nah“. Hierauf trat Herr Pfarrer Schulze an das Grab, um die Parentationsrede zu halten. In Anlehnung an das Evangelium Matthäi 20, 8 stellte er den Heimgegangenen als den Arbeiter im Weinberge dar. Dann sprach Herr Schulrat Hartmann. Er bebauerte den so jähen Tod des Heimgegangenen, mit dem er amtlich und persönlich so nahe gestanden und schilderte das an Arbeit und Erfolgen so überaus reiche Leben des Toten. Weiter folgten Herr Bürgermeister Dr. Michael im Namen der Stadt, Herr Rechtsanwalt Dietrich im Namen des Stadtverordneten-Kollegiums, Herr Oberlehrer Schmalz im Namen des Pulsnitzer Lehrerkollegiums und Herr Kantor Schaffrat-Lichtenberg im Namen der Pulsnitzer Lehrerkonferenz, welche auch durch Herrn Lehrer Schlommodau-Obersteina einen großen Lorbeerkranz am Grabe niederlegen ließ; sie alle riefen ihm ein „Habe Dank“ in die Ewigkeit nach. Dann sprach Herr Pfarrer Schulze das Schlussgebet und den Segen und mit dem Liede: „Mag auch die Liebe weinen, es kommt ein Tag des Herrn“, gesungen von der Pulsnitzer Lehrerkonferenz, hatte die Beisetzung feierlich ihr Ende erreicht. — Das Grab hat sich geschlossen, Blumen über Blumen, viele Balmen, darunter kostbare Fächerpalmen mit Schleifen, enthaltend Widmungen schmückten den Hügel. — Friede seiner Asche!

— Obsterteausichten in Sachsen. a) Steinobst.

Frühe Sorten der Pfirsiche und Apriose zeigen geringen Fruchtansatz, späte Sorten sind gut besetzt. Kirschchen, besonders Süßkirschchen: recht gut. Pflaumen: gut. h) Kernobst. Birnen: recht befriedigend. Äpfel: nicht so reich und voll wie im Vorjahre, immerhin noch gut. Hafel- und Walnuß: ungünstige Blütezeit, wenig Blütenkästchen. c) Beerenobst. Johannisbeeren reich besetzt, Stachelbeeren in der Niederung nicht günstig, in Höhenlagen guter Fruchtansatz (Wienesflug von guter Einwirkung). Erdbeeren zwar schwächlich, doch gut und versprechen reiche Ernte; Himbeeren kräftig. Weinreben treiben lüdenhaft aus, die kühle Bitterung hielt das Wachstum zurück, Trauben bilden sich zu Wabeln. Im Ganzen steht gute Ernte zu hoffen, die allerdings das Ergebnis von 1904 nicht erreichen wird.

Dresden, 15. Juni. Nach den bisher getroffenen Reisebestimmungen geht König Friedrich August von Sachsen von Sigmaringen aus am 18. Juni zum Besuch des großherzoglich badischen Hofes in Baden-Baden einzutreffen und von dort aus die sächsischen Regimenter in Elsaß-Lothringen zu besuchen. Er wird vom 20. bis 22. Juni in Straßburg und am 23. in Metz verweilen und am 24. eine Fahrt nach dem Schlachtfelde von Gravelotte unternehmen. Von hier aus erfolgt die Rückreise nach Münster am Stein zum Besuch der beiden dort zur Kur weilenden Prinzen-Söhne Christian und Ernst Heinrich. Am 26. geht der König zum Besuch der großherzoglich hessischen Herrschaften nach Darmstadt zu reisen, auf der Rückreise am 27. die in Bad Ems zur Kur weilende Prinzessin-Tochter Margarete zu besuchen und am 28. früh nach Dresden zurückzukehren.

Zum diesjährigen Sommeraufenthalt Sr. Majestät des Königs in Tirol wurde aus Meran berichtet: Für Sr. Majestät den König von Sachsen bestellte ein königlicher Hofjurist im Alpenhotel Salegg bei Seis für die Zeit vom 15. Juni bis 1. August Wohnung. Das Hotel liegt 1050 Meter über dem Meere, am Fuße der mächtig emporragenden Dolomiten Spitze des Schlern mit prachtvoller Aussicht auf die Ortler-, Brenta- und Plessenellgruppe. Ganz in der Nähe liegen die interessanten Schloßruinen Salegg und Hauenstein. Hauenstein war einst im Besitz des Minnesängers Oswald von Wolkenstein.

Dresden. Durch fahrlässiges Wegwerfen von Streichhölzern oder Zigarrenresten wurden am Dienstag Nachmittag unweit der Baumwiese und in der Richtung auf Glasewalds Ruhe zwei Waldbrände hervorgerufen. In der ersten Stelle kam rasch ein Waldwärtler hinzu und vermochte den in 20jährigem Kiefernbestande aufgehenden Brand bis zum Eintreffen der städtischen Feuerwehr zu unterdrücken. Diese rückte von dort sofort nach der zweiten Brandstelle ab, deren Lage sich durch aufsteigende Rauchmassen kennzeichnete. In diesem Falle hatte das Feuer größere Ausbreitung erfahren und es bedurfte stundenlangender Arbeit, um den etwa 2000 qm 15jährigen Kiefernbestand umfassenden Brand zu unterdrücken.

Zur Rettung eines neugeborenen Kindes, das im Hause Töpferstraße 8 in Dresden in die Abortgrube gefallen war, wurde die Feuerwehr dieser Lage um Hilfeleistung ersucht. Entleert wurde ein sich freiwillig meldender Feuerwehrmann in die mit Fäkalien etwa 2 Meter hoch gefüllte Grube an zwei Seilen hinabgelassen. Er vermochte das bis zum Gesicht bereits versunkene Kind noch unbeschädigt zu bergen.

Auf dem Haltepunkt Weintraube fiel am Dienstag Abend der 69 Jahre alte Maler Julius Panter aus Niederlöbnitz, welcher mit seiner Ehefrau aus Dresden kam, aus dem Zuge und wurde überfahren. Das rechte Bein wurde zermalmt. Er starb noch in derselben Nacht.

Der Vorstand des Naturhistorischen Vereins im Pflanzgarten hat in Niederhäslich am Windberg ein 20000 Quadratmeter großes Grundstück zur Anlage von Schrebergärten und zur Errichtung eines Lichtluftbades erworben.

Die Sittlichkeitsverbrechen mehrten sich in erschreckender Weise. Wegen Bornahme unzüchtiger Handlungen mit Kindern unter 14 Jahren wurden in Bautzen ein verheirateter Schlossergeselle, sowie ein 16 jähriger Schlosserlehrling in Haft genommen. Ersterer hatte ein 13 jähriges Mädchen zu seinem unzüchtigen Zwecke nach einem Kornfelde am Scharfenstege gelockt. Der Lehrling hatte Unzüchtigkeiten an zwei kleineren Mädchen in dem sogenannten Frensbuche verübt. An einem Hartthaar Mädchen wurde in Aßchersbach von einem noch unermittelten Raubfahrer ein Verbrechen verübt. Das zehn Jahre alte Kind wurde von dem Unbekannten, der sein Gesicht mit einem Tuche verhüllt hatte, überfallen und mit Gießstein bedroht. Auf das Schreien des Mädchens kamen Leute herbei, weshalb der Unhold die Flucht ergriff.

Zittau. Zum 19. Verbandstage Sächsischer Gastwirte, welcher vom 19. bis 22. d. M. stattfand, ist folgendes Programm aufgestellt worden: am 19. Juni nachmittags, Gesamtvorstandssitzung und Delegiertenversammlung, abends Kommerz und Konzert. Dienstag, den 20. Juni, früh: Jahreshauptversammlung des sächsischen Gästewirtsverbandes, nachmittags: Konzert, abends: Festafel und Ball. Mittwoch, den 21. Juni, vormittags: Frühkonzert, Sitzung der Gastwirtsvereine, mittags: zwangloser Mittagstisch, nachmittags: Ausflug nach Döbeln. Donnerstag, den 22. Juni, vormittags: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt, nachmittags Ausflug in die Umgebung.

Eine aufregende, aber interessante Scene spielte sich vor den vielen Besuchern der Köhlerhütte im Breitenrunde bei Tharandt ab. Der am 1. Feiertag nachmittags 6 Uhr im Zoologischen Garten zu Dresden aufgestiegene Luftballon von Miß Holly senkte sich 3/4 Uhr auf den am Kohlenmeiler befindlichen haushohen Fichtenwald nieder. Die Fingeleinen verwickelten sich in den Wipfeln der Nadelbäume, sodaß sich Miß Holly in nicht gerade beneidenswerter Lage befand. Zwei kräftige Männer unternahmen zwar das gefährliche Wagnis, die Dame aus der beträchtlichen Höhe herabzuholen, mußten aber schon auf halbem Wege den Versuch wieder aufgeben. Dies schien dem wackeren Köhler Albert Menzel nicht zu behagen, denn

mit dem Rufe „runter von der Fresse“ kletterte er behende an einem Baumstamm empor und erreichte glücklich die schwankende Gondel. Dort ließ er ein lustiges „Kuckuck“ in die Wälder erschallen, worauf er die Dame achselstreichend heruntertrug. Aber der Ballon ist weniger gut weggekommen; er zeigte vielfache Beschädigungen.

Blauen i. B. Empfindliche Strafen wurden vom hiesigen Landgericht mehreren Einwohnern von Rodewisch auferlegt, die sich zur Zeit der letzten Manöver im Vogtlande in militärische Angelegenheiten eingemischt, die Soldaten zum Ungehorsam aufgereizt und mehrere Chavarierte wörtlich und tätlich beleidigt zu haben. Die Uebergrieffe spielten sich bei einem Appell ab, zu welchem die 1. Kompanie des 104. Regiments auf Befehl des damaligen Kompaniechefs, jetzigen Majors Graf Pfeil, mit Gewehr und Mantel im Garten des Galtshofes „zur Besche“ in Rodewisch angetreten mußte. Der 33 jährige Fabrikarbeiter Baumann wurde zu vier Monaten, der 31 jährige Auspußer Schmidt zu 2 Monaten, der 27 jährige Photograph Brunwald zu sechs Monaten und der Hausbesitzer Lent zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Baumann und Schmidt waren selbst Soldaten gewesen und hatten bei demselben Regiment gedient.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Das neuvermählte deutsche Kronprinzliche Paar verlebte seine Flitterwochen, die es bekanntlich in der Waldeseinsamkeit des Jagdschlösses Hubertusstock verbringt, im allgemeinen in strenger Abgeschlossenheit gegenüber der Außenwelt. Nur dann und wann treten die Neuvermählten aus der idyllischen Stille von Hubertusstock hervor. So traten sie am Dienstag der kaiserlichen Familie im Neuen Palais bei Potsdam einen Besuch ab. Auf der Rückfahrt nach Hubertusstock trafen die Kronprinzlichen Herrschaften mit dem Großfürsten Michael, dem Großvater der Frau Kronprinzessin, in Berlin zusammen, welcher auf der Durchreise von Baden-Baden nach Petersburg Berlin passierte.

Die Rückkehr des Kronprinzlichen Paares von Hubertusstock nach Potsdam und sein feierlicher Einzug daselbst findet am 20. d. M. statt.

Der Kaiser traf am Freitag in Sigmaringen ein und nahm daselbst mit zahlreichen anderen fürstlichen Trauergästen an der Beisetzungsfeier des Fürsten Leopold von Hohenzollern teil, dessen Leiche in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch nach Sigmaringen überführt worden war. Der Kaiser begab sich nach Beendigung der Beisetzungsfeier nach Hannover und Hamburg weiter.

Die Pfingstwoche ist auf dem Gebiete der inneren politischen Angelegenheiten ganz still verlaufen; es gibt da keinerlei bemerkenswerteres Ereignis zu verzeichnen. Dagegen ist auf wirtschaftlichem Gebiete ein neuer Kampf entbrannt, und zwar im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, wo die vereinigten Bauunternehmer etwa 30000 organisierte Maurer und sonstige Bauarbeiter wegen gewisser Differenzen ausgesperrt haben. Boreck macht sich auf seiner Seite Neigung zu einem Entgegenkommen gegenüber der anderen Partei bemerklich, so daß der begonnene Kampf voraussichtlich ein sehr hartnäckiger werden wird.

Man berichtet der „Post. Ztg.“ aus Breslau: Ueber Jahre entlud sich am Donnerstag Nachmittag ein heftiges Gewitter, begleitet von wolkensbruchartigem Regen. In kurzer Zeit rannten Strahlen, Geföhle und Kellerwohnungen unter Wasser. Auch in Leobschütz wurden durch Platzregen die Straßen vollständig unter Wasser gesetzt.

Die evangelischen Arbeiter und das Koalitionsrecht. In der letzten Sitzung der Delegiertenversammlung der evangelischen Arbeitervereine, welche in Breslau tagte und der auch Oberpräsident Graf Zedlitz-Trützschler beiwohnte, wurde eine Resolution angenommen, in der die Versammlung eine Sicherung und eine Erweiterung des Koalitionsrechts fordert. § 152 der Reichsgewerbeordnung soll nicht nur auf Erlangung besserer, sondern auch auf Erhaltung bestehender Lohnverhältnisse Anwendung finden. § 153 soll dahin erweitert werden, daß nicht allein der Mißbrauch des Koalitionsrechts unter Strafe gestellt wird, sondern auch die Verhinderung im legitimen Gebrauch. Ferner wird auch für die Angestellten und Arbeiter des Staates und der Gemeinden Organisationsrecht gewünscht, damit dieselben loyal ihre öffentlichen Interessen wahrnehmen und berechnete Selbsthilfe üben können. Sie sollen unbehindert sein in der Ausübung des Petitions-, des Beschwörungs- und des Versammlungsrechtes. Als Ort für die nächste Tagung wurde Freiburg i. Br. gewählt.

Neue englische Liebenswürdigkeiten. Die „Patrie“ bringt folgende Auslassung des Admirals J. . . . (Fitz-Gerald?) ihrem Londoner Berichterstatter gegenüber, der das Interview mit der Bemerkung einleitete, England allein könne gegen Deutschland nichts ausrichten und brauche einen Bundesgenossen auf dem Festlande: Es trifft zu, daß wir ein großes Interesse daran haben, sofort gegen Deutschland Krieg zu führen, da dieses unsere Ueberlegenheit auf dem Meere bedroht und, wie wir genau wissen, sich ein Kolonialreich auf unsere Kosten schaffen will. Die Annahme trifft aber nicht zu, daß das Mitwirken Frankreichs bei einem solchen Kriege notwendig ist. Die Neutralität Frankreichs genügt uns. Wir können Deutschland sehr wirksam und mit Erfolg in seinen Kolonien angreifen, wo es sehr leicht verwundbar ist. Die Deutschen haben bedeutende Opfer gebracht, um die Gebiete zu organisieren, die sie in Afrika erworben haben. Aber ihre Bemühungen zielten nur auf die wirtschaftliche und Verwaltungsorganisation ab, die in der Tat hervorragend ist. Sie haben aber nichts getan, um ihre Kolonien wirksam zu verteidigen. Westafrika ist anderthalb Mal so groß wie Deutschland, und Ostafrika sogar doppelt so groß; dieses ist infolge seiner Lage quer durch den englischen Weg vom Kap nach Kairo ein sehr ernsthaftes Hindernis für das Zusammenhängen der britischen Besitzungen. Wenn wir allein gegen Deutschland sind, werden wir Bremen und Hamburg, sowie die Ostseehäfen blockieren, Rotterdam überwachen und uns mühelos der afrikanischen Kolonien Deutschlands bemächtigen. Sie werden dann sehen, daß

Deutschland, das in seinen Handelsinteressen durch einen aussichtslosen Krieg bedroht wird, zuerst um Gnade flehen wird. Das kann England tun, ohne irgend jemand um Unterstützung zu bitten.“ Nun wissen wir, was wir zu erwarten haben. Die „Patrie“ setzt den Phantasien des englischen Admirals kein Wort hinzu, läßt aber doch erkennen, daß ihr die von ihm gemalte Aussicht keineswegs erfreulich erscheint.

Ein englischer Ausschuß zum Studium der deutschen städtischen Einrichtungen ist zunächst in Nagas eingetroffen.

Der russische Hilfskreuzer „Don“ hat den deutschen Dampfer „Tetortos“ im chineesischen Meere zerstört, trotzdem das Schiff angeblich keine Kriegskontorende geladen hatte. Hoffentlich wird die Reichsregierung eine energische Reklamation nach Petersburg in dieser Sache richten.

In Essen begann am Donnerstag vormittag die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg. In der einleitenden Rede wies der Herzog zunächst auf die marokkanische Angelegenheit und den Besuch des Kaisers in Tanger hin, dankte dem Kaiser und der Regierung für die erzielten Erfolge und gab sodann einen Ueberblick über den Stand der Deutschen Kolonien, wobei er auf die Lage von Deutsch-Südwestafrika einging. Die Gewährung einer billigen Entschädigung an die betroffenen Anwohner sei die Vorbedingung für die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonie und zugleich eine moralische Pflicht des Reiches. In allen anderen Kolonien sei ein aufblühendes Leben zu vermerken.

Oesterreich-Ungarn. Die monatliche Kabinettsitzung in Ungarn ist durch die Bildung eines neuen Ministeriums unter dem ehemaligen Honvedminister Baron Fejervary benannt worden. Es erscheint indessen sehr fraglich, ob dem Kabinet Fejervary eine längere Lebensdauer beschieden sein wird, denn die neuen Minister gehören sämtlich zur liberalen Partei, also zur Partei des gestürzten Ministeriums Tisza. In den Kreisen der ungarischen Opposition bezeichnet man das neue Kabinet als eine verfehlte Auflage des Ministeriums Tisza.

Das österreichische Abgeordnetenhaus ist am Mittwoch wieder zusammengetreten.

Der Schah von Persien ist auf seiner Europareise nunmehr auf österreichischem Boden angelangt; er traf am Dienstag Abend in Lemberg zu einem mehrtägigen Aufenthalte ein.

Frankreich. In Frankreich ist man immer noch auf der Suche nach einem Nachfolger für den „verstorbenen“ Minister Delcassé, da der Ministerpräsident Rouvier das Ressort des Auswärtigen nur provisorisch mit übernommen hat. Neuerdings wird jedoch Rouvil, der frühere Generalgouverneur von Algier, mit einer gewissen Bestimmtheit als künftiger Leiter der Auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs ernannt.

England. Am englischen Königshofe hat am Donnerstag ein frohes Familienfest stattgefunden, die zu Windsor erfolgte Vermählung des Prinzen Gustav Adolf von Schweden mit der Prinzessin Margarethe von Connaught. Zahlreiche fürstliche Gäste, an ihrer Spitze der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, nahmen an der Hochzeitsfeier teil. Anlässlich derselben wurde König Oskar von Schweden vom Könige Eduard zum Ehren-Admiral der britischen Flotte ernannt.

In Rußland droht ein neuer großer Ausbruch auszubrechen. In Moskau fand eine von 200 Personen besuchte Ingenieur-Konferenz statt. Die Teilnehmer derselben beschlossen, sich auf das erste Signal dem zu politischem Zweck veranstalteten allgemeinen Ausstande anzuschließen, wodurch das wirtschaftliche, insbesondere industrielle Leben des Landes zum gänzlichen Stillstande gebracht werden soll.

Großfürst Alexis Alexandrowitsch ist auf sein Ansuchen vom Zaren seiner Funktionen als oberster Chef der russischen Flotte und des Marinedepartements entbunden worden, jedoch unter Belassung in seiner Würde als Großadmiral und Generaladjutant.

Rußland. Der russische Finanzminister hatte eine von Vertretern des Handels und der Industrie beschlossene Erklärung über die Ausführung des kaiserlichen Restriktions vom 18. Febr. betr. Einführung einer Volksvertretung dem Kaiser vorgelegt. Ein Delegierter der Moskauer Börse ist jetzt mit Genehmigung des Kaisers vom Finanzminister benachrichtigt worden, daß die schleunige Ausführung seines Restriktions Gegenstand besonderer Sorge des Kaisers ist und daß das Ministerkomitee Befehl erhalten hat, die vom Minister des Innern ausgesprochenen Ausführungsbestimmungen zu dem Restrikt unverzüglich zu prüfen.

Schweden-Norwegen. Das dem norwegischen Storting zugegangene Protestschreiben des Königs Oskar wegen der norwegischerseits ausgesprochenen Auflösung der nordischen Union wird in der norwegischen Presse ungünstig beurteilt. Dagegen stimmt man in den weitesten Kreisen des schwedischen Volkes der Haltung des Königs gegenüber Norwegen lebhaft zu, wie zahlreiche ihm zugegangene Glückwunschtelegramme erkennen lassen. Der König hat in einer Proklamation für diese warme Anhänglichkeit des Schwedenvolkes herzlich gedankt.

Afrika. Der seinerzeit vielgenannte Ostafrikaner Tippu Tip, der Sklavenhändler und Großkaufmann, Abenteuerer und Eroberer, ist gestorben. Er war eine Persönlichkeit, die gerade in der Vorgegeschichte Deutsch-Afrikas eine Rolle gespielt hat. Tippu Tip hat es trotz seiner schwarzen Hautfarbe stets mit den europäischen „Einbringlingen“ gehalten. Aber stets mit besonderer Sympathie mit den kulturellen und wissenschaftlichen Bestrebungen der Livingstonen und Wissmann, sondern einfach, weil der schlaue Araber auf dieser Seite die Macht und seinen Vorteil sah. Auf die verschiedenste Weise und auf den verschiedensten Seiten mußte derselbe für sich „Beute zu machen“.

Balkanhalbinsel. Konstantinopel, 16. Juni. In Slutari werden täglich gegen 12 Erdbeben von großer Heftigkeit verspürt. Der größte Teil der Häuser ist unbewohnbar geworden. In dem bisher am meisten verschonten Viertel der Stadt wurden bei dem Einbruch eines Hauses



19 Menschen getötet. In einem Vororte wurden durch einflüchtende Häusermassen 50 Personen getötet, während die Zahl der Verwundeten noch weit größer ist. Auch in der Umgebung wurden furchterliche Verheerungen angerichtet, wobei die Zahl der Opfer kolossal ist. Das Elend der Bevölkerung ist furchtbar. Montenegrinische Räuber entzünden der unglücklichen Bevölkerung fast alles, selbst die jetzt in reichem Maße eintreffenden Spenden.

Marokko. Der Vorschlag des Sultans von Marokko, eine internationale Konferenz zur Regelung der marokkanischen Angelegenheiten einzuberufen, ist jetzt außer von Deutschland auch von Oesterreich-Ungarn, Italien, und Amerika angenommen worden. Doch ist dies unter der Bedingung geschehen, daß dem Konferenzprojekt von sämtlichen beteiligten wichtigsten Mächten zugestimmt werde; da nun England die Beteiligung an der Marokko-Konferenz rundweg abgelehnt hat, so erscheint deren Zustandekommen allerdings zweifelhaft.

Der auch als Geschäftsträger Dänemarks beglaubigte englische Gesandte in Fez, Somther, hat am dortigen Hofe energische Reklamationen wegen Festnahme und Bestrafung der Räuber Raddens, des dänischen und österreichisch-ungarischen Vizekonsuls in Mazagan, erhoben.



aus der Kg. priv. Löwenapotheke in Pulsnitz.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Die Friedensfrage zwischen Rußland und Japan hat infolgedessen einen kleinen Fortschritt gemacht, als die russische Regierung ihren Botschaftern in Paris, Melidow, zum Bevollmächtigten für die Einleitung von Friedensverhandlungen ernannt hat. Der Bevollmächtigte Japans ist jedoch noch nicht ernannt, auch steht der Ort der Verhandlungen noch nicht fest, da Japan den russischen Vorschlag, Paris hier zu bestimmen, aus verschiedenen Gründen zurück gewiesen hat. Nach einer Meldung aus Washington hat Haag die größte Aussicht, Begegnungsort der russischen und japanischen Bevollmächtigten zu werden, da die Stadt Sitz des internationalen Schiedsgerichtshofes und nicht Hauptstadt einer Großmacht ist, so daß sie mehr als alle anderen Städte von diplomatischen Einflüssen frei ist. In Washingtoner amtlichen Kreisen hegt man Zweifel, ob die Antwort Rußlands Japan genügen wird. Präsident Roosevelt stellte die Note dem japanischen Gesandten zu, der sie nach Tokio weiterbeförderte. Man erwartet schließlich den Eingang der Antwort Japans. Amtlich wird aus Washington erklärt, die russische und japanische Regierung zögen Washington, Haag oder Genf als Ort in Erwägung, in den die Friedensverhandlungen stattfinden sollen.

Wie Daily Mail aus Tokio meldet, betragen die Gesamtverluste der Japaner zur See an Toten 221 Offiziere und 1782 Mann, an Verwundeten 170 Offiziere und 14 997 Mann.

Fortsetzung in der Beilage.

Das Gras

in den Strassengraben der Königsbrücker Strasse soll Dienstag, am 20. Juni 1905 in mehreren Parzellen versteigert werden. Versammlung: Abends 7 Uhr bei Pollack's Restaurant.

Die Kirschen

am Wege nach Grossröhrsdorf sollen Mittwoch, am 21. Juni 1905 gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Versammlung: Abends 7 Uhr bei Barthel's Gasthof, Böhml. Wollung.

Die von Helledorff'sche Rent- und Forstverwaltung, Sr. Ulbricht.

Die Gemeinde und das Rittergut Ohorn verpachten ihre diesjährige

Kirschennutzung

Montag, den 19. Juni, nachm. 6 Uhr in der Hübner'schen Gastwirtschaft zu Ohorn.

Der Gemeindevorstand und der Gutsvorsteher.

Versteigerung.

Montag, den 19. Juni, nachm. 5 Uhr

soll das anstehende

Gras

auf Schmieiders Wiesen Parz. 360 und 360a des Flurbuchs für Oberlichtenau an dem Friedersdorf-Naundorfer Wege gelegen, versteigert werden.

Sammelort: Guhr's Gasthof in Oberlichtenau.

Rechtsanwalt Dietrich, Konkursverwalter.



Eine billige Kraft

für alle Antriebszwecke in der Landwirtschaft und im Kleinvertrieb liefert der Kosmos-Motor. Erstklassiges Erzeugnis moderner Technik. Alle Vorteile. — Keine Nachteile. Kyffhäuserhütte Artern 237 (Prov. Sachsen.)

Städtisches Museum.

Nachdem der Altertumsverein die Sammlungen der Stadt Pulsnitz übergeben, ist die Eröffnung an den Pfingsttagen verfügt worden.

Die Sammlungen befinden sich im alten Schulgebäude, vis-à-vis dem Herrnhaus, 1. Etage.

Gedöfnet ist das Museum mit folgend

jeden Sonntag, vorm. von 11 bis 1/2 1 Uhr,

„ „ nachm. von 5 bis 6 Uhr (nur bis 15. Septbr.)

Eintrittspreis à Person 10 Pfg.

Der Altertums-Verein.

Spiegel

mit hochfeinen geschliffenen Gläsern zu allen Preisen empfiehlt billigst

Eduard Haufe.

Für jeden Biertrinker ist jetzt die beste Zeit.

Aepfelwein

zu trinken, und mache daher auf meinen ff. Speierling

aufmerksam. Empfehle denselben auch in Gebirgen jeder Größe à Liter 35 Pfg.

Hochachtungsvoll

G. Büttner, Kellerei und Weinschänke Gelenau.

Damen- und Kinder-Jackets

sowie Kostümrocke u. weisse Röcke empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen E. Wahner, am Markt.

Zitronen-Saft,

garantiert rein, in fl. Flaschen und aus-gewogen billigst empfiehlt Limonade, Kur etc. Himbeer-sirup in Flaschen von 40 Pfg. an.

Richard Seller.

Stumpfwaren

für den Sommer fein- und starkmaschig in Walle und Baumwolle empfiehlt zu billigen Preisen Emil Köpcke, Ohorn.

Kirschen-Verpachtung.

Montag, den 19. Juni, nachmittags 8 Uhr, soll im hiesigen Gasthofs die diesjährige Kirschennutzung gegen Barzahlung versteigert werden

Mittelbach. Der Gemeinderat.

Holz-Versteigerung.

— 21. Juni 1905, Vorm. 11 Uhr, Grossröhrsdorf, Mittelgasthof. —

801 w. Stämme 10/15 cm, 500 dergl. 16/22 cm, 122 dergl. 23/37 cm, 296 w. Stämme 7/11 cm, 419 dergl. 12/15 cm, 549 w. dergl. 16/22 cm, 85 dergl. 23/39 cm, 320 Baumstämme, 640 Reisstangen 3/7 cm.

Nachm. 1/2 1 Uhr.

6 Km. h., 10 Km. w. Eichte, 10 Km. h., 478 Km. w. Knüppel, 2 Km. h., 129 Km. w. Aeste, 468 w. Brennreißig.

Aufbereitet: Schlag Abt. 2, 4, 20. Einzeln Abt. 5, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 22, 32, 33, 36, 39, 40. Kgl. Forstrevierverwaltung Röhrsdorf. Jacoby. 15. Juni 1905. Feucht.

Starkes kerniges kiefernes Scheitholz

empfiehlt wieder in Raumbalken und klar gespalten in Körben zu billigsten Preisen Pulsnitz M. S. Sr. Paul Günther.

Wohnungs-Wechsel.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Gönnern von Pulsnitz und Umgegend teile ich hierdurch mit, das ich mit heutigem Tage mein Geschäft nach der Bahnhofstrasse

verlegt habe. Indem ich für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mich auch in meinem neuen Heim gütigst unterstützen zu wollen. Prompte, reelle Bedienung zusichernd, zeichnet

Hochachtungsvoll

Paul Forke,

Grossröhrsdorf, d. 15. Juni 1905.

Schaftstepperei, Leder- und Schuhmacher-Bedarfsartikel-Handlung.



Visitenkarten liefert schnell, sauber und billigst die Buchdruckerei A. Bl.

Verkäufe.

Eine Ziege steht zu verkaufen Ohorn (Fuchsbehl) Nr. 91.

Wenig gebrauchtes Fahrrad zu verkaufen Ohorn No. 163 b.

Gut erhaltenes Fahrrad zu verkaufen Karl Mücklich, Pulsnitz M. S.

Ein noch gut erhaltener, neu vorge-richteter Kinderwagen ist billig zu verkaufen bei Max Weitzmann, Friedersdorf.

Ein schön gelegenes Gut (zirka 60 Scheffel) ist zu verkaufen Pulsnitz M. S. No. 57.

Stroh verkauft August Reppe, Friedersdorf.

Gefunden.

Ein Kinder-Mädchenhut ist im Ratskellerzelt liegen geblieben. Abzuholen im Ratskeller.



Gasthof zum Waldschlößchen.

Morgen, Sonntag
ff. Kaffee mit Eierplätzen,
wozu freundlichst einladet G. Hilbert.

Sonntag, den 18. Juni, **starkbesetzte Ballmusik**
von nachmittags 4 Uhr an **in den Gasthöfen**

Pulsnitz M. S. und „Goldene Aehre“, Friedersdorf.

Hierzu laden freundlichst ein

H. Menzel. P. Führlich

Gasthof zu Böhm.-Vollung.

Sonntag, d. 18. d. M. findet bei mir **keine Tanzmusik**
statt.
Hochachtungsvoll **AD. Bartbel.**

Obergasthof zu Ohorn.

Sonntag, den 18. Juni, von 7 Uhr an

BALLMUSIK,

wozu freundlichst einladet

Bernhard Missbach.

Obergasthof, Lichtenberg.

Morgen, Sonntag, den 18. Juni, von nachm. 4 Uhr an

Grosses Garten-Frei-Konzert.

Von 7 Uhr an **schneidige Ballmusik!**
Hierzu ladet freundlichst ein **Max Klare.**

Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 18. Juni, von nachmittags 4 Uhr an

Blumen-Ball

(Damenwahl.)

Hierzu ladet freundlichst ein

Emil Paul.



Kirstens Konditorei,

Kamenzer Strasse

empfiehlt **täglich frische Erdbeer-Torte, Apfel-Torte** von frischen, ausländischen Keffeln, sowie an jedem warmen Sonntag **Eis in Portionen, Eistütchen, Eisbaisers.**

A. Kirsten, Konditor.

Vermessungs-Arbeiten

jeder Art

finden fachgemäße Beledigung durch **Rudolf Werner, Feldmesser,** hinsichtlich der Dismembrations-Vermessungen

den verpflichteten Feldmessern gleichgestellt.

Pulsnitz, Königsbrücker Str. 252 V.

Chem. Reinigungs-Anstalt Kunst-Wäscherei und Dampf-Kleiderfärberei für Herren- und Damen-Garderoben Möbelstoffe, Stickereien usw.

Friedrich Hahn Grossenhain.
Annahme: Frau Karte, Pulsnitz, Obornerstr. 183.

Billigste Preise! *Schnellste Lieferung!*

Feine Guts-Tafelbutter

täglich frisch, versendet das Postkollt von 8 Pfd. netto für R. 8.60 frei gegen Nachnahme **Liebert, Gutsbes., Sedenburg (Distr.)**

Zahlungsbefehle

sind zu haben in der Buchdruckerei des Bl.

Stellen-Angebote.

Zimmerer gesucht.

Baumeister John e.

Junger Bäckergehilfe

zum sofortigen Antritt gesucht.

Wo? sagt die Exped. des Blattes.

Handdrucker

für häusliche Arbeit suchen **Gotthold Gebler & Sohn, Bretnig i. S.**

Anständiges Mädchen

im Alter von 14 bis 15 Jahren zum 1. August gesucht. **Markt 324.**

Ein Mädchen

welches Ostern die Schule verlassen hat (wenn möglich vom Lande), ordentlich und ehrlich, wird nach Kamenz in leichten Dienst gesucht. Näheres erzieht Frau Weichenw. **Feine, Pulsnitz, Ohornerstr.**

Für 1. oder 15. Juli gesucht ein ehrliches, fleißiges **Mädchen**, nicht unter 17 Jahren, zur Hausarbeit und zwei Kindern. Anerbieten erbitten unter **A. R. 100** postlagernd Nadeberg.

Dr. med. Schlosser

übt jetzt seine volle Praxis wieder aus.

Für die uns an unserem **Hochzeitstage** in so reichem Masse zugegangenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir hierdurch unseren **herzlichsten Dank.**
Pulsnitz M. S. Pfingsten 1905
Ehrhard Gräfe und Frau, geb. Retschel



Dank und Nachruf.

Nachdem wir unsere in dem Herrn entschlafene liebe Gattin, Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Emilie Kaufuss,

verw. gewesene Zschiedrich, geb. Ziegenbalg

zur letzten Ruhe gebettet, sagen wir noch mit trauernden Herzen Dank den Nachbarn für alle Liebeserweise und tröstlichen Besuche während der langen Krankheit; dem Herrn Dr. Kreyssig für seine Mühewaltungen; dem Arbeiterverein für Lichtenberg und Umgegend für das Tragen und Geleiten der Verblichenen unter Leitung des Herrn Vorstand v. Wolfersdorff; unserem Herrn Lehrer Jähne und dem Herrn Kantor Schaffrath für die mit ihren Schülern angestimmten erhebenden Gesänge; dem Herrn Pastor Zeuner für die göttlichen Tröstungen an heiliger Stätte; und Dank, innigen Dank allen Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern für die reichen Blumenspenden und das zahlreiche Ehrengelicht zum stillen Grabe.

Dir aber, verklärte liebe Gattin und Mutter, rufen wir ein herzliches „Habe Dank“ und „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach

Mittelbach, am 14. Juni 1905

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die unserem teuren Heimgegangenen,

Herrn Schuldirektor

August Robert Dreher,

in so überaus reichem Masse erwiesene Liebe und Verehrung, sowie die uns von allen Seiten bezeugte herzliche Teilnahme sprechen wir unseren

innigsten Dank

aus.

Pulsnitz, den 16. Juni 1905.

Liddy Dreher, geb. Kletsch.

Johannes Dreher, Assessor.

Hanna Dreher.

Hierzu eine Beilage und das Illustrierte Sonntagsblatt.

Miet-Angebote.

Die II. Etage

in meinem Hause **Neumarkt 293** ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Eduard Haufe, Neumarkt.

Ein geräumiges Logis

zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Doorn (Gidelsberg) Nr. 119 b.

Logis für eine Person

zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Oberstube

mit Kammer und Zubehör zu vermieten und sofort bezugsbar. Pulsnitz M. S. 26.

Geld-u. Hypotheken-Verkehr.

6000 Mark

werden auf ein neues Hausgrundstück pr. 1. Juli **zu leihen gesucht.**

Gefl. Off. bittet man unter **H. K. 100** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Suche sofort 2500 Mark

auf ein Grundstück, erste Hypothek zu 4 1/2 % zu leihen.

Angebote unter **100** Exped. d. Bl.

2000 Mk.

werden auf höhere Hypothek auf ein Hausgrundstück **zu leihen gesucht.**

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Pernsp
* * No
Erst
Beibl
blatt
Abon
nerte
freier
durch
Amtsbla
Hauswald
Druck
Nr.
findet filr
früh 7
fönlichen
und San
sowie Ver
Beförderu
150 M.
König J
den
Stend
Im Proze
die B
nen b
noch
Bei den
abend
62 D
inged
viele
Die C
Das Bef
markt
Bei dem
der J
Menf
In Char
In der
im G
steht.
Die Jap
rifami
zu ve
Zur G
Die b
ffen abge
auch mit
gebehlche
definitiven
in dieser

Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Sonnabend

Beilage zu Nr. 72.

17. Juni 1905.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Nach einem bei der „Flensburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft von 1869“ eingegangenen Telegramm ist der eiserne Schraubendampfer „Tataros“ am 30. Mai von dem russischen Hilfskreuzer „Don“ auf der Reise von Japan nach Tientsin in der nordchinesischen See in den Grund gebohrt worden. Die Mannschaft ist gerettet und gestern in Batavia eingetroffen. Das Schiff hatte, wie die Gesellschaft dazu erklärt, keine Kriegskanonen an Bord, sondern war mit Holz und Schwellen beladen und nach einem neutralen chinesischen Hafen bestimmt.

Bermühtes.

Der Brautkranz der Herzogin Cecilie ist ein schlichtes, schmales Gewinde aus lebenden Myrtenzweigen mit achtzehn künstlichen Blüten, das sich um den unteren Rand der Krone schmiegt und sich in den Haarwellen unter dem herabwallenden Schleier verliert. Die Firma Waag in Berlin, die mit dem Flechten des Kranzes betraut wurde, hat schon drei deutschen zukünftigen Kronprinzessinnen und den vier Schwestern des Kaisers den Myrtenkranz geliefert. Der Brautkranz mußte auch diesmal vorher ausprobiert werden, wozu die Herzogin Cecilie von dem Wiener Friseur, der an ihrem Ehrentag ihr das Haar ordnete, „Probe coiffiert“ werden mußte. Als alles zur Zufriedenheit der hohen Braut und ihrer Mutter ausgefallen war, wurde der Kranz wohlverwahrt durch eines der Zimmer getragen, in dem der Kronprinz auf seine Braut wartete. Er hat darum den Kranz besichtigen zu dürfen, und blickte gespannt nach dem Karton, der die „grüne Bier“ einschloß — eine Dame der Umgebung der Herzogin verhinderte die Besichtigung jedoch mit dem Hinweis auf einen alten Aberglauben, wonach der Bräutigam den Brautkranz zuerst an der Verlobten sehen dürfe. Nachdem sagte sich der Kronprinz den Wünschen der Dame und wendete sich schnell ab, um nur kein Zweiglein der Myrte zu erblicken. Man sieht, daß auch an Fürstenthöfen all die kleinen Sagen von Mund zu Mund gehen, die sich im bürgerlichen Leben an Feste und Zeremonien knüpfen. In jedem Lande wechseln sie ein wenig die Form, aber der Kern bleibt überall derselbe.

Die Verwaltung der Senftenberger Kohlenwerke, Aktien-Gesellschaft, schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder eine Dividende von 6 Prozent für die Vorzugsaktien vor. Die Stammaktien finden auch diesmal keinen Ertrag.

Eine künftige Anerkennung ist der Berliner Schuhmannschaft für ihr Verhalten und ihre besonderen Dienstleistungen bei den Festlichkeiten zur Hochzeit des Kronprinzenpaars zuteil geworden. Alle uniformierten und Kriminalbeamten, die während der Festtage an diesem anstrengenden Dienst teilnahmen, erhielten eine besondere Zuwendung von 20 Mark.

Zu dem schweren Unglück an Bord eines englischen Kriegsschiffes wird aus Gibraltar gemeldet: Ein Leutnant und drei Mann wurden durch die Explosion an Bord des „Magnificent“ getötet. Der Unglücksfall ereignete sich dadurch, daß ein Geschöß im Geschützrohr verlagerte; der Verschluss wurde geöffnet, als plötzlich das Geschöß explodierte.

Herzogenberg eines bayrischen Preußenkesslers. Das satirisch bekannte bayrische „Vaterland“ veröffentlicht folgenden Erguß eines Gesinnungsgegners: Es ist ein Skandal, wie der blödsinnige preussische Gruß „Wahlzeit“ jetzt auch auf dem Bande schon eingebürgert ist. Bei allen unmöglichen Gelegenheiten kann man diese ekelhafte Nachahmung eines preussischen Wölschens schon hören. Wenn die Preußen bei jeder Gelegenheit „Wahlzeit“ sagen, so ist das schließlich erklärlich, denn der preussische Appetit ist seit 1866 unersättlich, der denkt immer ans Essen, deshalb haben wir Süddeutschen noch lange keinen Grund, diese Grußformel echt preussischer Gefährlichkeit nachzuahmen. Als Gegenbewegung rate ich, es zu machen wie ich: Wenn mir einer das blödsinnige „Wahlzeit“ vorbummt, so knurre ich auf das schnobderlige „Wahlzeit“ jedesmal eine bojuwarische „Dummheit“. Das wirkt. Von vielen Bayern gilt halt auch der Vers a la erster Züger in „Wallensteins Lager“: „Wie der Preuße sich räuspert und wie er spuckt, hast Ihr Bayern nun glücklich abgeguckt. Und bildet Euch nun Gotteswunder was ein, im Nachahmen möglichst ein Affe zu sein.“

Zwei gefährliche Zahnoperationen wurden in Newyork im Zoologischen Garten mit Erfolg ausgeführt. Die Patienten waren der große Alligator Mose und eine große Brillenschlange, die beide an Zahngeschwüren litten. Beide Operationen wurden von dem Kurator Dittmars vorgenommen. Das Bassin in dem sich der Alligator befand, wurde trocken gepumpt und das Tier festgebunden. Dittmars sprang dann in das Bassin, und als der Alligator nach ihm schnappte, führte er geschickt einen Holzblock in dessen Rachen, so daß das Tier die Kiefer nicht wieder schließen konnte. Der Operateur schnitt dann einige Geschwüre auf und kauterisierte sie, worauf er dem Alligator noch die ganzen Vorderzähne, 40 an der Zahl, abfügte, um das Tier, das sehr bössartig ist, weniger gefährlich zu machen. Der Alligator ist seitdem weniger bössartig. Nach dem Alligator kam die 10 Fuß lange Brillenschlange an die Reihe. Bald nach deren Ankunft wurden an ihren Giftzähnen Geschwüre bemerkbar. Da jede Entzündung der Giftzähne einen tödlichen Verlauf nimmt, so entschloß man sich zu einer sofortigen Operation. Mit Hilfe eines Assistenten wurde die Schlange auf einen Tisch getragen, und als sie den Rachen aufsperrte, sahete

Kurator Dittmars wieder seinen Holzblock ein, der die Schlange behinderte, zu heissen und den Rachen zu schließen. Er zog dann schnell die beiden Giftzähne, von denen jeder 2 1/4 Zoll lang war, heraus. An ihrer Wurzel befand sich je ein kleines Säckchen von einachtel Zoll im Durchmesser, von denen jedes etwa 10 Tropfen Gift enthielt. Die Wunden wurden dann gewaschen, kauterisiert und der Block entfernt. Weitere Zahnpatienten hatte Herr Dittmars mit seinem Holzblock an diesem Tage nicht.

Humoristisches.

„Aus der Kaserne. Unteroffizier: „Womit muß der Soldat sein Gewehr putzen?“ — Soldat: „Mit Buglappen!“ — Unteroffizier: „Ach was! Neben Sie nicht: Mit dem Bewußtsein, daß das Gewehr Staatseigentum ist.“

„Ein Bestmüß. A.: „Sagen Sie, was ist denn eigentlich ein Trugschluß?“ — B.: „Das ist leicht erklärt. Wenn Ihnen z. B. eine junge Dame sagt, sie sei 21 Jahre alt und man wollte daraus folgern, daß sie im Jahre 1884 geboren sei.“

„Aus K. a. l. a. u. A. zu B.: „Denken Sie sich, bei unserm Pfingstpicnic hatte meine Frau den Kaffee so schwach gelocht, daß derselbe, als zufällig die Kanne umgestoßen ward, nicht die Kraft hatte, von selbst herauszulaufen.“

„Che. S. d. h. l. l. e. „Wenn Du nicht aufhörst mich zu quälen, Emilie, erschieße ich mich doch noch vor Deinen Augen!“ — D., das sieht Dir ähnlich, Du weißt ja, daß mich das Schließen nervös macht!“

Merlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)

Zur Zeit, da die Pfingstglocken uns ertönen im Geläute, Ward eine Kunde offenbar, die weckte viele Freude! Der erste Schritt ist dies zwar nur, doch aus den Kindheitstagen,

Weiß jeder, daß der erste Schritt, sehr viel arad zu besagen. Der erste Schritt ist niemals leicht und wenn sich Zweie streiten, Müht, wenn es die „Veröhnung“ gilt, ihn jeder gern vermeiden. 's müht keiner gern sein Kennen aus diese Art gefahren, Da greift man denn zum Ausweg, dem seit alterher bewährten: Ein Dritter kommt und geht den Schritt, den jene nicht gehn wollen,

Und denen ist's ganz angenehm, wenn sie zum Schein auch großen Nachdem vorher viel „konferiert“ mit vielen Diplomaten, Gar reichlich wurde „überlegt“ und „hin- und herberaten“, Hat A. o. s. e. b. e. l. t. den „ersten Schritt“ bei Außland unternehmen,

Der es bewirken kann, daß nun vielleicht wird Frieden kommen. Man sollte meinen Außland, wär' darüber voll Entzücken, Dieneil ihm auf dem Kriegsschauplatz längst gar nichts mehr tat glücken,

Doch weit gefehlt, es tat ganz stolz und großpurig erklären: „Wenn Japan gern den Frieden wollt“, würd' Außland sich nicht wehren!“

Da dieser Krieg sehr opferreich bisher auf beiden Seiten, Müht, wenn es die „Veröhnung“ gilt, ihn jeder gern vermeiden! Und Außlands Aufgeblasenheit ist schon mehr unverfroren: Es muß ja Frieden suchen, weil es längst den Krieg verloren! Japan braucht keine Friedensschlüsse, es kann noch weiter ringen,

Um auf der blutigen Wahlstatt ganz den Ruffen zu beswingen. Wenn es jetzt doch den „ersten Schritt“, der föhnt' zum Frieden führen,

Der gut geheißen, kann ihm nur der Dank dafür abhören. Hat „erste Schritt“ ist nun geschöhn! Müht's weiter vornwärts gehen,

Auf daß wir in nicht „ferner Zeit“ vor'm Friedensschlusse stehen! Von einem andern „ersten Schritt“, zum Schluß noch einige Zeilen:

Der „Frühling“ scheint mit schnellen Schritt dem Ende zuzueilen, Bald werden wir den „festen Schritt“ in seinem Zeitlauf schreiben, Um am Johannisstage in die Sommerzeit zu gleiten,

Da fällt nicht schwer der „erste Schritt“ auf Sommer's Sonnenwegen. Weil unser Auge ringsum schaut des Sommer's Sonnen-Segen! Glück auf! Es naht die Sommerzeit; fühl ist an fällen Weiber, Dort flücht' ich hin, dremt anderwärts die Sonne! Schreiberlemaher.

Literatur.

Zu der Hochzeitsfeier des deutschen Kronprinzen waren eine große Anzahl Damen aus den ersten Gesellschaftskreisen erschienen, deren Kostüme nach den Mustern des tonangebenden Weltmodens „G. o. r. o. b. e. n. o. e. l. t.“ mit bunter Fächerbügnet, Verlag John Henry Schwering, Berlin W. 35, angefertigt waren. Denn dieses vorzügliche Blatt bringt nicht nur die schönsten und zahlreichsten Kostümbilder, sondern zugleich auch eine treffliche Anleitung, sich dieselben mit Hilfe des mustergetreuen Schnittbogens selbst herzustellen. Was Reichhaltigkeit, Bornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen. Das Blatt will vor allen Dingen ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaß besonders nützlich. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14-tägigen Nummer) demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, ein spannender Roman, eine bornehme, reichillustrierte Belletristik und eine große Extrapanorama-Beilage, ein farbenbrächtiges Modentolorit zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „G. o. r. o. b. e. n. o. e. l. t.“ mit bunter Fächerbügnet (man achte genau auf den Titel) zu 1. M. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probennummern bei ersterem und dem Verlag John Henry Schwering, Berlin W. 35.

Bezirksliste geschützter Erfindungen.

Mitgeteilt vom Patentbureau D. Krüger & Co., Dresden, Schloßstr. 2. Nr. 78117. Krutoid, für Haare Tatton Styles, London. Waren: Korsetts, Gürtel, elastische Strümpfe, Nachtmägen und andere ähnliche Kleidungsstücke. Geschäftsbetrieb: Fabrikation von Korsetts. Nr. 78119. Zbitza, (mit Mädchenfigur), für Fa. Ida Heber, Stettin. Waren: Korsetts, Untertailen, Blusen-Reformkleider, Gerabehalter, Büstenhalter, Strümpfhalter. Geschäftsbetrieb: Verfertigung und Vertrieb von Korsetts.

Reklame-Zeil.

Königlich Preussische Staats-Medaille

Seidenstoffe

schwarze weisse farbige

in unvergleichlich reicher Auswahl. Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig. 4 Ausstellungs-Medallien, 6 Goldmedaillen-Diplome. Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft.

Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.
Proben portofrei

Hauptgewinne der Rgl. Säch. Landeslotterie.

1. Klasse. — Gezogen den 15. Juni 1905. — Ohne Gewähr.

30000 Mk. 82002.
20000 Mk. 64444.
5000 Mk. 15285.
3000 Mk. 13685 37990 47305 70911.
2000 Mk. 6788 44750 56459 64588 75031 84065.
1000 Mk. 7720 9787 13159 48345 67266 74251 80027.
500 Mk. 2347 5869 7762 7815 14313 16101 19746 19985
20054 31224 38574 41789 49445 52798 53592 63689 57985
62460 64925 67474 70278 70814 74997 78328 79900 85129
87566 89755 91846 93971 95415.
200 Mk. 899 4560 4946 5539 5715 5788 5927 7509 7631
9785 10253 10552 10910 11912 12160 13906 19168 21586
21686 24053 24472 25777 26651 27077 30742 31414 35419
38052 36953 37514 38674 38683 38863 39371 40726 41326
44780 45986 48172 48519 48536 49623 50991 52442 58067
56828 58851 59151 59394 59999 64818 65188 65253 68595
67195 67251 67983 68213 68280 69852 69939 72049 72811
74158 74400 74579 74957 75977 76811 76936 81166 82350
85388 89338 93740 94545 96328 96950 99556 99595.

Marktpreise in Rameuz

vom 15. Juni 1905.

	höchster Preis.		niedrigst. Preis.		Preis.	
	M.	h.	M.	h.	M.	h.
50 Kilo						
Rohr	7	40	7	20	Heu	120 Rfd. 4 50
Weizen	3	50	8	30	Stroh	120 Rfd. 20 —
Gerste	8	—	7	80	Butter	höchster 2 40
Hafer	7	60	7	30	„	niedrigster 2 10
Seibekorn	9	55	8	70	Erbsen	50 Kilo 12 50
Hirse	20	—	19	—	Rartoffeln	50 „ 3 20

Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

(Unberechneter Nachdruck verboten.)

Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Schafen.		Schweine.	
	Großvieh	Kälber	Rämer	Schafwe.	Schweine.	Schweine.
Machen	60-70	55-90	64-78	64-68		
Narmen	58-70	75-80	70-75	63-68		
Berlin	47-73	54-89	68-79	58-65		
Bremen	40-74	60-85	55-80	60-68		
Breslau	48-71	35-44	54-72	63-70		
Bromberg	24-33	27-40	24-33	44-49		
Chemnitz	53-72	40-57	33-38	61-70		
Dortmund	58-72	40-52	70-80	60-68		
Dresden	47-73	65-76	68-74	61-69		
Eberfeld	52-72	—	63-68	60-67		
Essen	—	—	—	—		
Frankfurt a. M.	41-73	66-90	64-74	63-70		
Hamburg	46-73	—	52 1/2-73	56-65		
Hannover	60-73	65-90	68-83	58-68		
Hulm	66-70	—	60-70	42-47		
Kiel	44-69	45-84	30-38	35-52		
Köln a. Rh.	58-79	60-98	65-80	57-69		
Leipzig	48-76	44-54	38-37	58-67		
Magdeburg	19-38	32-54	26-35	54-66		
Rain	50-76	83-87	—	69-71		
Rammeln	50-78	70-85	65-80	60-70		
Nürnberg	26-42	48-85	50-70	67-70		
Stettin	—	55-73	—	58-64		
Swidau	63-74	40-50	32-37	64-70		

Aufgestellt am 15. Juni 1905. Rüberücksichtigt sind noch die am 14. Juni abgehaltenen Märkte.

Witterungsaussichten.

Sonntag, den 18. Juni: Fortgesetzt warm mit Gewittern und Regenfällen, vielfach wolfig.
Montag, den 19. Juni: Etwas kühler, teils heiter, teils wolfig, stellenweise etwas Regen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 18. Juni, Trinitatisfest:
8 Uhr Beichte. } Pfarrer Schulze.
1/9 „ Predigt. (Joh. 3, 1-15.) }
1/2 „ Kindergottesdienst. (Joh. 21, 18.) Pastor Nesch.
8 „ Junglings- und Männerverein.
Amtswoche: Pfarrer Schulze.

Sinnspruch.

Wenn der goldne Saum im Ofen künde, daß die Nacht vergangen, hebt der Landmann sich vom Lager, greift zu Pflug und Karz und Spaten, Müht sich, bis die Sonne sinket, Müht sich frohen Sinns und Herzens, Denn der Fleiß würzt ihm das Leben, Leben heißt ihm: Fleiß und Arbeit.

Der Stein des Anstoßes.

Erzählung von E. J. Beller (U. Derelli).

13.

Nachdruck verboten.

„Mein Selbstmord ist ganz ausgeschlossen. Der Herr ist am Typhus erkrankt und ist lange Zeit krank gewesen; der Arzt, der jetzt noch in Scharfenberg wohnt, hat ihn behandelt und ihm einen richtigen Totenschein ausgestellt. Die Dienerschaft im Hause hat ihn gepflegt und alles ist ganz öffentlich und ordentlich zugegangen. Allerdings hat, wie mir ein Herr aus jener Gegend erzählte, nach dem Tode die Leiche kein Fremder mehr sehen dürfen, aber das lieben auch viele Familien nicht, ihre Angehörigen auf dem Paradebett noch auszustellen. Darum handelt jeder nach seinem Gefühl, und niemand findet es auffällig.“

„Ist das alles, was zu Ihren Ohren gedrungen ist?“ fragte Gallern.

„Alles! Aber etwas ist daran.“

„Was sein!“ sagte der junge Mann stolz. „Und wenn auch Kurt von Marinkha ein Unrecht begangen hat, mir kommt es nicht zu, über einen Toten den Stab zu brechen. Und die Lebenden tragen keine Schuld.“

„Ehelos wäre ich, wollte ich zurücktreten, einer un-aufgeklärten Vergangenheit wegen, dem jungen Mädchen gegenüber, das in jener Zeit kaum gelebt hat.“

„Der Direktor reichte ihm die Hand. „So spricht die Ehre und so spricht das Herz. Nun gehen sie wieder an Ihre Arbeit, Sie haben ja viel zu tun, aber dafür sind sie auch in der Nähe von Gohln.“ Er grüßte freundlich und Gallern reiste hochbeglückt nach Scharfenberg zurück.

Herr von Buring war geradezu empört, als er erfuhr, daß der Stein des Anstoßes wieder einmal umgangen werden mußte und nicht einfach aus dem Weg geräumt wurde. „So bekommt sie doch ihren Willen!“ rief er zornig. „Aber freilich, der Baumeister nahm ja gleich ihre Partei und man weiß auch, warum. Aber warten Sie nur, Herr von Gallern, gerade in diesem Punkt bin ich denn doch im Stande, Ihnen das Leben schwer zu machen. Haben Sie es um Kornelie von Marinkha getan, so wird darum die Dame noch lange nicht Ihre Braut, dafür werde ich sorgen!“ Er lachte grimmig, aber er

hütete sich wohl, diese Drohungen dem Baumeister hören zu lassen, der Schlag, den er ausführen wollte, sollte die Lebenden unerwartet treffen.

Ein köstlicher Oktobertag war angebrochen. Fast sommerwarm war es noch und mild schien die bleiche Herbstsonne vom wolkenlosen Himmel herab. Trozdem der September viel Regen und Sturm gebracht hatte, waren doch die Tage warm gewesen, das Laub haftete noch an den Bäumen und Herbstblumen schmückten in bunten Farben Felder und Gärten. Früh schon war Rog von Gallern nach Gohln gefahren, jetzt, wo es endgültig entschieden war, daß der Park geschont werden sollte, mußten auch hier die Vermessungsarbeiten beginnen; der junge Herr hatte mehrere Unterbeamte und Arbeiter zusammengerufen und nun wurde die Strecke befestigt und abgesteckt.

Der Baumeister war so vertieft in seine Arbeit, daß er es garnicht bemerkte, daß sich ein Pförtchen in der Gohlyner Schloßpartnauer öffnete. Er stand an einem Baum gelehnt und studierte eifrig in einer Karte; erschrocken fuhr er empor, denn eine weiche Frauenstimme bot ihm einen Guten Morgen. Kornelie von Marinkha stand neben ihm und reichte ihm freundlich die Hand. „Selbst auf die Gefahr hin, zu stören, bin ich gekommen,“ sagte sie lächelnd.

Ein Schimmer des seligsten Glücks überflog sein offenes, männliches Antlitz. Er sah sie an, wie sie so vor ihm stand, stolz und schlank, die braunen Augen leuchteten im Sonnenlicht und der große Hut mit der weißen, wallenden Feder, den sie trug, vervollständigte das Bornehme ihrer Erscheinung. Durch sein Herz zogen die Worte eines alten Liedes: „Will Dich nicht lassen, auch im Leide nicht!“ Nein, niemals würde er dies Mädchen aufgeben! „Durch Not und Trübsal, und wenn es sein muß, durch Tod und Hölle folge ich dir in unentwegter Treue!“

Sie mochte seine Gedanken ahnen; eine leise Röte zog über das stolze Gesicht, einen Augenblick standen sich die beiden jungen Menschen, die sich doch so viel zu sagen hatten, verlegen gegenüber. Dann brach er das Schweigen: „Der Park und das teure Grab bleiben unberührt.“ „Wir wissen!“ entgegnete sie beglückt. „Tante erhielt gestern das Schreiben, daß der Kaiser sich ihrer gnädigst erbarmt habe, sie ist seitdem wie von einer schweren

Last befreit; ordentlich frohlich ist sie. Und auch Ihrer Befürwortung haben wir viel zu danken, Sie unterstützen uns von Anfang an.“ Sie reichte ihm noch einmal die Hand.

„Ich habe es gern getan!“ antwortete er warm, und aus seinen ehrlichen blauen Augen leuchtete die Wahrheit seiner Versicherung. Er hielt noch immer ihre Hand, die sie ihm nicht sogleich entzog; so stand das Paar wortlos nebeneinander, die Hände mit festem Druck ineinander verschlungen.

In diesem Augenblick fuhr auf der Sandstraße, neben der Kornelie und Gallern standen, eine offener Wagen vorbei, auf welchem zwei Herren saßen, die grüßend die Hute zogen. Sie bemerkten, das Paar. „Sehen Sie wohl,“ wandte sich der Landrat von Buring an den Herrn, der neben ihm saß, „habe ich Ihnen zu viel gesagt? Das scheint ja, als wenn die beiden schon einig wären, Sie kommen zu spät, Doktor.“

Der Angeredete war der Doktor Kurze aus der Kreisstadt, ein ältlicher Mann von etwa fünfzig Jahren mit einer Glaze und einem steilgewachsenen Schnurrbart. Er war schon lange Arzt in Scharfenberg und hatte Kurt von Marinkha in seiner letzten Krankheit behandelt. Er stieß ein böses Wort ingrimmig heraus. „Wer hätte das auch denken können?“ murkte er.

„Aber lieber Freund, das ist ja eine alte Geschichte. Sie ist nur hier nicht bekannt geworden, weil man hier in der Gegend eben den Herrn Baumeister nicht kannte, — sonst —“

„Können sie schon verlobt sein?“ fragte Doktor Kurze nachdenklich.

„Das glaube ich nicht,“ erwiderte der Landrat, „Gallern hat erst ein schmales Gehalt und ein geringes Vermögen; sie hat garnichts.“

„Aber die Tante!“ warf der Doktor ein, „ich kann Sie versichern, die Alte hat kolossal viel!“

„Kann ja auch noch heiraten!“ entgegnete Herr von Buring.

„Wa — Was?“ fragte Kurze betroffen und zerrte an dem steifen Schnurrbart, dessen Enden durch ein Nadelöhr hätten gezogen werden können, so spitz waren sie.

(Fortsetzung folgt.)

Elfenbein-Seife mit „Elefant“

„Bleib mir treu“, Veilchenseifenpulver,



in Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden. Zu haben in fast jedem Materialwaren-, Seifen- und Drogengeschäft.



Nachahmungen weisen man zurück. Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.

Stolz

kann jeder sein, der eine zarte, weiße Haut, rosige, jugendliche Blässe hat, u. ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten hat. Daher gebrauche man nur **Stedenpferd - Silkenmilchseife**

von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. 1 St. 50 Pf. in der Löwenapotheke, Pulsnitz und bei Felix Herberg.

Man verlange **Arnicaöl** Dr. Weber's als Allerbestes und Billigstes gegen Haarausfall und Schuppenbildung — bei Richard Selter.

Meine Uhr

geht nicht mehr! Wo schaffe ich sie hin? In das Uhren- u. Goldwaren-Geschäft von **Erwin Pofandt**, Oberlichtenau.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.



Germania-Pomade ist das einzig reelle, sicher wirkende Fabrikat zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen **Haar- und Bartwuchses**, auch verhindert es das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung. Erfolg garantiert. Elegante Flacone à M. 1.— **H. Gutbier's** Kosmetische Officin, Berlin S.W. 11. Fl. jetzt M. 1 b. Hrn. Max Franz, Kurze Gasse

Naturheilverfreunde! **Nährsalz-Cacao** R. Selbmann, Neum 294.

Achtung!

Kauft Reinol!

Eine Erneuerungs-Flüssigkeit allerersten Ranges für Gebrauchsgegenstände von dunkelfarbigen Stoffen, wie Hüte, Mützen, Gardinen, Sofabezüge, Teppiche etc. — Die Flasche mit einem Viertelliter Inhalt 50 Pfg.

Zu haben bei: **Felix Herberg**, Mohrendrogerie, Kaufmann **Samuel Steglich**, Barbier **August Müller** in Pulsnitz und **Alwin Kunath** in Lichtenberg.

Verband der Seifenfabrikanten.

Gegenüber den mit ungeheurer Reklame ins Werk gesetzten Ankündigungen der **Sunlight-Company**, welche geeignet sind, den Schein zu erwecken, als ob deren Fabrikate den **deutschen Seifen** bedeutend überlegen wären, sieht sich der unterzeichnete Vorstand im Interesse der deutschen Seifenindustrie zu folgender

Erklärung

- veranlasst:
1. Die Sunlight-Seife ist **nicht besser** als eine reelle deutsche Kernseife
 2. Die Sunlight-Seife ist nur **wesentlich teurer** als gleich gute deutsche Kernseife
 3. Alle guten Eigenschaften, die die **Sunlight-Company** ihren Fabrikaten zuschreibt, sind, insoweit sie zutreffen, solche, wie sie die deutschen Seifen von **jeder haben**.

Der Vorstand des Verbandes der Seifenfabrikanten. **Koch**, Vorsitzender.

Als derzeit einziger in der Amtshauptmannschaft wohnhafte geprüfte und verpflichtete Feldmesser mache ich auf die Bekanntmachung des Königlichen Kreissteuerrates vom 28. 3. 05 aufmerksam, dass die von ungeprüften Geometern und sog. „Ingenieuren“ ausgeführten dism. Messungen auf Kosten der Beteiligten nachgeprüft werden müssen, dass die Gemeindebehörden nur geprüfte Feldmesser mit Aufträgen versehen dürfen und dass auch Privatpersonen empfohlen wird, sich nur solcher zu bedienen

Kamenz. **B. Rentsch**, gepr. und verpfl. Feldmesser.

Annahmestelle für Färberei und chem. Wäscherei von **Paul Märkseh** Dresden bei Frau verw. Schütze, Kamenzstrasse. Schnellste Bedienung. Billige Preise.

Plüss - Staufer - Kitt

unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände. Zu haben in der Mohrendrogerie **Selix Herberg**.

Dresdner Felsenkeller-

Pilsner.

Für jeden zu trinken, ff. aufmerkjam binden jeder

Punsch-Extrakte selbst zu bereiten!

1 Originalfl. **Reichel's Punsch-Extract-Essenzen** und $\frac{1}{4}$ bis 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini) nach Vorschrift vermischt, gibt 2 Ltr. feinsten **Punschextract**, der sogleich zum Gebrauche fertig, $\frac{1}{3}$ mit $\frac{2}{3}$ heissem Wasser gemessen wird und von höchstem Wohlgeschmack und grösster Bekömmlichkeit ist.

Die Ersparnis ist enorm! Vorrätigin: **Amanas, Kaiser, Schlummer, Schwedischen Punsch, Grogk- und Gllihweil-Extract** Fl. 75 Pf., **Burgunder- und Düsseldorf Punsch** Fl. 90 Pf., **Royal-Punsch** Fl. 1 Mk. für je 2 Liter Punsch-Extract.

Man verlange ausdrücklich **Reichel-Essenzen** mit **Lichterz** von **Otto Reichel**, dem **Lichterz** Berlin, Eisenbahnstr. 4 und weisse Nachahmungen sofort zurück. **Niederlagen** in den durch Schilder kenntlichen Geschäften, wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik. In Pulsnitz alleinige Niederlage bei **Felix Herberg**, Bismarckplatz.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelanger qualvoller **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Soed**, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

19 Menschen für jede...
Zahl der Bevölkerung...
Umgebung...
mobi die Bevölkerung...
wenden der...
jetzt in reich...
Marol...
eine internat...
nischen Ange...
Deutschland...
Amerika und...
Bedingung a...
liegen betref...
da nun Eng...
enz rundweg...
kommen alle...
— De...
bige englisch...
Hofe energis...
strafung der...
reichlich-ung...
in den St...
in mehrere...
Pollack's...
am Weg...
gegen sofo...
bei Barth...
Die vo...
Die...
jährige...
Montag...
wirtschaft...
Der G...
Mo...
auf S ch m...
an dem...
San...
Für jeden...
zu trinken...
ff...
aufmerkjam...
binden jeder...
Soed...
Kotterei...
J...
sowie Ko...
empfiehl...
E. W...
Zi...
garantier...
genogen f...
Kur etc...
St...
fein- und...
Bayn...
Ohorn...

